



Die schwarze Linie beschreibt den tatsächlichen Verlauf der Mauer und entsprechender Grenzbarrieren (z. B. des vergitterten Zaunes auf der Marschallbrücke) unabhängig davon, ob es sich um die vordere Sperrmauer (vor dem Reichstagsgebäude) oder die hintere Sperrmauer (auf dem Ostufer der Spree) handelt. Die grau gestrichelte Linie hingegen markiert den Verlauf der politischen Grenze, die im Spreebogen am westlichen Ufer verlief. Für Flüchtlinge, die über die Spree schwammen, war diese Stelle daher mit besonderen Gefahren verbunden: Erst wenn sie das westliche Ufer erreicht hatten, waren sie nicht mehr dem Zugriff der Grenztruppen ausgesetzt. In das Ufergeländer neben dem Paul-Löbe-Haus eingelassene Kreuze erinnern an diese Toten.

**Herausgeber:** Deutscher Bundestag, Sekretariat des Kunstbeirates, Platz der Republik 1, 11011 Berlin, **Text und Konzept:** Andreas Kaernbach, Kurator der Kunstsammlung des Deutschen Bundestages, **Gestaltung:** büro uebele visuelle kommunikation, Stuttgart, Angela Klasar, **Druck:** MEDIALIS Offsetdruck GmbH, Berlin, **Dank an:** Maria Nooke, Gedenkstätte Berliner Mauer ([www.berliner-mauer-gedenkstaette.de](http://www.berliner-mauer-gedenkstaette.de)), **Fotos:** studio kohlmeier, Berlin (Titelbild); Reichstagsgebäude, Mauer an der Ebertstraße, F Rep. 290, Nr. 271623, Horst Siegmann, 18.11.1985; Blick vom Dach des Reichstages, F Rep. 290, Nr. 312025, Edmund Kasperski, 10.11.1989, Landesarchiv Berlin



## Das Mauer-Mahnmal im Deutschen Bundestag

Seit dem Bau der Mauer am 13. August 1961 sind hunderte Menschen bei einem Fluchtversuch getötet worden oder haben im Zusammenhang mit dem DDR-Grenzregime ihr Leben verloren. Dazu gehören nach neuesten Forschungen allein 136 Todesopfer an der Berliner Mauer. Ein Mauer-toten-Gedenkbuch, das im Mauer-Mahnmal ausliegt, würdigt die Toten mit biographischen Skizzen und Porträt-fotos. Es wurden jedoch nicht nur Menschen in Berlin getötet. Andere verloren ihr Leben an der innerdeutschen Grenze, bei einem Fluchtversuch über die Ostsee oder an außerdeutschen Grenzen. Auch fahnenflüchtige Soldaten der Nationalen Volksarmee der DDR, Angehörige der Grenztruppen und der Streitkräfte der UdSSR kamen an der Berliner Mauer oder der innerdeutschen Grenze zu Tode. Viele DDR-Bürger wurden bereits bei der Vorbereitung ihrer Flucht verhaftet oder überlebten schwer verletzt ihren Versuch, die Sperranlagen

zu überwinden. Eine gesicherte Gesamtbilanz für alle Opfer gibt es noch nicht. Einzelpersonen, private Einrichtungen sowie öffentliche Institutionen im Westen haben jedoch seit dem Mauerbau Erkenntnisse über die Todesfälle zusammengetragen. Diese Erkenntnisse sowie weitere Forschungen seit dem Fall der Mauer bilden die Grundlage der im Mauer-Mahnmal aufgeführten Zahlenangaben. Sie sind auf den Mauersegmenten nach Jahren geordnet angebracht (Stand Dezember 2003). Die Mauersegmente wurden von Ben Wagin gesichert und gestaltet. Stephan Braunfels, der Architekt des Marie-Elisabeth-Lüders-Hauses, lässt die Mauersegmente dem ursprünglichen Verlauf der Mauer folgen, die wie ein schmerzhafter Fremdkörper in die Architektur einschneidet.

## Das Mauer-Mahnmal



Mauerverlauf 1985: Blick vom Reichstagsgebäude nach Norden (oben)

Mauerverlauf 1989: Blick vom Reichstagsgebäude nach Osten (unten)

**Das Mauer-Mahnmal im Deutschen Bundestag**  
Marie-Elisabeth-Lüders-Haus  
Schiffbauerdamm  
10117 Berlin

Eingang an der Spree, gegenüber dem Reichstagsgebäude

Das Mauer-Mahnmal ist öffentlich zugänglich.

**Öffnungszeiten:**  
Dienstag bis Sonntag 11 bis 17 Uhr  
Der Eintritt ist frei.

**Weitere Informationen:**  
Tel. 030-227-32027  
kunst-raum@bundestag.de  
www.kunst-im-bundestag.de  
www.mauer-mahnmal.de